



Radeln Sie mit unserem Team und Evangelischem Profil

Auch Mitglieder und Mitarbeitende der Evangelischen Kirchengemeinde nehmen wieder am Pfungstädter „Stadtradeln“ vom **5. - 25. September** teil. Das Auto stehen lassen und drei Wochen mit dem Fahrrad zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Bank, zum Bäcker fahren oder die Kinder zur Schule oder in den Kindergarten bringen. Melden Sie sich jetzt schon in unserem Team an: „pfarr-rad.kirche-pfungstadt“ und leisten mit Ihrem sportlichen Engagement einen Beitrag zum Klimaschutz. Machen Sie mit und sammeln Sie Fahrradkilometer für unser Team „pfarr-rad.kirche-pfungstadt“. Sie werden über die homepage www.stadtradeln.de/pfungstadt eingetragen.

Das Team „pfarr-rad.kirche-pfungstadt“ braucht viele, die mit-radeln. Jeder und jede kann mitmachen. Unterstützen auch Sie mit Ihren pfarr-rad-Kilometern das Team „pfarr-rad.kirche-pfungstadt“. Es geht auch um die Titelverteidigung. Teambändchen gibt es Sonntag (**6. 9.**), **11⁰⁰** draußen auf dem Vorplatz der Evangelischen Martinskirche, Kirchstraße 33.



Aus dem Inhalt:

Jugend
Kirchenmusik
Konfirmationen
Reformation
Von Personen
Waldmischlinge

Pfarrerin Ruth Sauerwein stellt sich vor



Liebe Gemeinde, mein Name ist Ruth Sauerwein und ich werde ab dem 1. Oktober Pfarrerin auf einer halben Stelle in Ihrer Gemeinde in Pfungstadt sein. Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder (acht und zwei Jahre alt). Ich lebe mit meiner Familie seit 2015 in Traisa, wo mein Mann Pfarrer ist. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf im Hintertaunus. Nach dem Abitur in Lahnstein am Rhein habe ich mein Theologiestudium in Mainz und Göttingen absolviert. Ein Schwerpunkt meines Studiums war die Beschäftigung mit dem Alten Testament. Im Anschluss an das Studium habe ich daher meine Doktorarbeit über einen alttestamentlichen Propheten geschrieben. Während der Arbeit an der Promotion verbrachte ich mit meinem Mann ein Jahr (2010) in einer kleinen Gemeinde in den USA (Honeoye im Staat New York), wo er als Pfarrer arbeitete. Das

war eine prägende und schöne Erfahrung für uns beide. Nach unserer Rückkehr nach Deutschland verschlug es uns in den Westerwald, wo ich mein Vikariat (die praktische Ausbildung zur Pfarrerin) absolvierte. Im Anschluss daran, nachdem wir hierher nach Südhessen gezogen sind, war ich zwei Jahre lang Pfarrerin in Fürth im Odenwald, bis unser zweites Kind geboren wurde.

Ich empfinde den Pfarrberuf als eine wundervolle Aufgabe. Das Vorbereiten und Feiern ansprechender und anregender Gottesdienste, die Begleitung von Menschen in verschiedenen (schönen wie schweren) Situationen ihres Lebens, die musikalische Arbeit, all das mache ich sehr gerne und ich freue mich sehr darauf, mich in Pfungstadt in das bestehende Pfarrteam und die Gemeindeglieder einbringen zu können. Ich möchte Ihnen eine zugewandte Pfarrerin sein, die Ihnen als Gemeinde und als Menschen in Pfungstadt ein großes Interesse entgegenbringt und freue mich auf die gemeinsame Zeit!

Ihre Pfarrerin Ruth Sauerwein

**Regelmäßige
Veranstaltungen im
Dietrich-Bonhoeffer-
Haus, Odenwaldstraße 1
☎ (06157) 4399**

*Ab wann und unter
welchen Bedingungen
Gruppen und
Angebote wieder
starten, entscheidet
der Kirchenvorstand
am 18. August.*

Standort:

Evangelische Kirche
Kirchstrasse 33

Konto der Gemeinde (IBAN)
DE63508501500029006474
BIC: HELADEF1DAS

Zum 20jährigen
Dienstjubiläum
gratuliert der
Kirchenvorstand
Sonja Hauner,
das sie im Sep-
tember in der
Bonhoeffer-KiTa
feiert. Seit etlichen
Jahren arbeitet die
43-Jährige in der
blauen Gruppe der
Hortkinder zusammen
mit Angela Roland
und hat immer wieder
Ideen für neue
Medienprojekte wie
das „Autokino“.



Während der Notbetreuung drehten drei
Hortkinder einen Trickfilm. Hauptdarsteller
waren Playmobilfiguren und Tiere. Mit Hilfe
von Tablet und App konnten Sophia, Elijah
und Rafael ihre eigene Geschichte „Der
Dieb und das Silberglas“ verfilmen und ver-
tonen. Zum Abschluss fand im Garten der
Bonhoeffer-KiTa das erste „Autokino“ statt.



Nachdem Sturm „Sabine“ Anfang des
Jahres die Weide auf dem Spielhügel der
Bonhoeffer-KiTa entwurzelt hatte, wurde
nun ein
kleines
Bäumchen
gesetzt.
Möge es
in den
kommen-
den Jahren
wachsen
und ge-
deihen
und unter
seiner
Krone
vielen
Kindern
Schatten
spenden.



Von Personen



Studienzeit

Zum Thema
„Körperlich und
geistig fit auf dem
Weg in die letzten
Amtsjahre“ werde
ich in meinem
Studiensemester



vom 1. August bis 31. Oktober 2020
arbeiten. Während dieser Zeit bin ich von
meinen seelsorgerlichen Aufgaben in der
Kirchengemeinde freigestellt, um mich nach
dreißig Dienstjahren intensiver als das im
Zusammenhang des Pfarralltages möglich ist,
mit der Salutogenese zu beschäftigen. Dazu
gehört das Lesen ausgewählter Literatur,
Übungen zur Spiritualität, Mobilität,
Stärkung, Entspannung, Meditation und
Ernährung.

Familienzentrum

Gute Balance zwischen Öffnung und Schutz finden

Veranstaltungen im Bonhoeffer-Haus oder
Martin-Luther-Haus starten frühestens
nach den Sommerferien, wenn der Kirchen-
vorstand ein Schutzkonzept zur Nutzung
der Räume erstellt hat und die aktuellen
Hygieneauflagen erfüllt werden können.
Am 18. August wird der Kirchenvorstand
über ein Hygienekonzept für die
Gemeindehäuser abschließend beraten.
Wann es wieder losgeht, wird durch die
Gruppenverantwortlichen bekannt gegeben.

Maskenpflicht

Immer noch. In allen öffentlichen Räumen sind Masken über Mund und Nase Pflicht, um den Virus in Schach zu halten.

Wie Masken heute vor Viren schützen sollen, so schützten sich die römischen Krieger mit einem Schild. Sie hielten ihn vor sich, um heranfliegende Pfeile abzuwehren. Dieses Bild haben sich die ersten Christen zu Nutze gemacht: „Vor allen Dingen ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle Pfeile des Bösen“, lese ich in der Bibel. So wie ein Schild einen Krieger schützen kann, sagt dieser Vers, kann der Glaube vor dem Bösen schützen.

Zwar schützt der Schild des Glaubens nicht vor dem Virus, auch nicht davor, dass es Leid und Tod über Menschen bringt. Aber er hilft mir, nicht zu verzweifeln, einen klaren Kopf zu behalten und auf das zu schauen, was wichtig ist. Darum halte ich den Schild des Glaubens schützend vor mich. Auch wenn alles Mögliche auf mich einstürzt, selbst wenn ich erkranken sollte, das bleibt: Die Liebe Gottes zu mir als seinem Geschöpf.



Der Schild des Glaubens macht mir dann auch den Blick frei auf andere Menschen und auf die Verantwortung für die, mit denen ich zusammenlebe und denen ich begegne. Gerade jetzt wo die Maßnahmen zum Schutz gegen das Virus schrittweise gelockert werden, will ich weiter auf mich und andere achthaben.

Also verzichte ich auf persönliche Begegnungen so weit es geht und halte Verbindung auf andere Weise: per Telefon oder elektronisch oder ganz „altmodisch“ per Brief und Karte. Ich halte persönlichen Abstand und die Hygieneregeln ein, in der Familie und nicht nur bei Menschen, die jetzt selbstverständlich für andere da sind, damit funktioniert, was für alle so lebensnotwendig ist: Verkäuferinnen, Schwestern und Pfleger und viele andere.

Eine Maske über Mund und Nase werde ich dort tragen, wo es sein muss. Der Schild des Glaubens hilft mir, diese Zeit durchzustehen. Denn: Ich bin ein von Gott geliebter Mensch.



Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer
Michael Dietrich

Evangelisch sein - eine besondere Herausforderung

Viele Menschen denken: „Eigentlich ist es doch egal, ob ich evangelisch oder katholisch bin, wir sind doch Christen.“ Natürlich ist es gut, sich der Gemeinsamkeiten bewusst zu sein, schließlich will niemand die Kluft vertiefen. Darunter haben genug Menschen über lange Zeit gelitten. Andererseits haben sich von Rom ausgehend auf katholischer Seite in den vergangenen Jahren wieder viele Türen geschlossen, und die Zukunft sieht bezüglich der gemeinsamen Ökumene nicht gerade rosig aus. Auch von daher ist es auch gut zu wissen: Was hat es eigentlich mit dem Evangelisch sein auf sich?

Das Kernstück der Reformation war Luthers Erkenntnis: Egal wie sehr wir uns auch bemühen, wir können nie so perfekte Menschen werden, dass wir vor Gott wirklich gut dastehen. Gut ist nur Gott allein - das jedenfalls sagt Jesus zu dem reichen Jüngling, der ihn fragt, was er

tun muss, um so gut zu werden, dass sein Leben einen ewigen Wert bekommt. Alle guten Taten bringen nicht näher zu Gott. Nur der Glaube an Gottes große Liebe zu uns Menschen ist dazu in der Lage. Auf den Glauben kommt es an, wenn es darum geht, wohin ich gehöre: zu Gott oder eben nicht! Diese Lutherische Erkenntnis wird Rechtfertigungslehre genannt und bestimmt das evangelische Denken.

Nur der Glaube, nur Gottes Gnade zählt. Ein wunderbarer Gedanke, keiner muss irgend etwas beweisen, um von Gott geliebt zu werden.

(weiter auf Seite 8)



jeden Donnerstag
im September
um 20 Uhr

Die im Jahresprogramm
der Kirchenmusik
angekündigten
Orgelmatinéen entfallen.

Orgelsoiréen

donnerstags um 20⁰⁰

22. Oktober
Orgelmusik von
C. H. Rinck und
D. Scarlatti

12. November
Orgelmusik von
J. C. Kittel,
A. & D. Scarlatti und
J. L. Krebs

Geplante Termine:

Teilgruppe
Martin-Luther-Haus
(Pfarrer Michael Dietrich)

Vorstellung:
13. September, 10⁰⁰

Konfirmation:
26. September, 14³⁰

Teilgruppen
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
(Pfarrer Bernhard Dienst)

Vorstellung:
20. September, 10⁰⁰

Konfirmation:
27. September, 9⁰⁰ & 12⁰⁰

Die Namen der Martin-
Luther-Haus-Gruppe
wurden bereits in der
Frühlingsausgabe (Nr. 69)
veröffentlicht.

15. Pfungstädter Orgelwochen

(*chrl*) Nachdem die Orgelwochen im Mai und Juni aufgrund der Coronapandemie abgesagt werden mussten, entfallen nun leider auch die Ausweichtermine im August und September. Freunde der Kirchenmusik müssen trotzdem nicht gänzlich auf ihre diesjährigen Orgelwochen verzichten. Kantor Christian Lorenz bereitet eine Reihe von vier Konzerten vor, die er komplett selbst spielt. Zu hören sind die Konzerte jeweils **Donnerstagabend um 20 Uhr** und zwar am:



**3. September,
10. September,
17. September,
24. September.**

Dabei stehen vier Komponisten im Mittelpunkt: Johann Sebastian Bach, Georg Andreas Sorge, Johann Gottfried Walther und Louis James Alfred Lefébure-Wély. Von jedem der vier wird pro Konzert jeweils ein Stück zu hören sein. Die Konzerte dauern rund 45 Minuten. Für alle Konzerte gilt das Hygienekonzept der Kirchengemeinde. Die Gäste, die für die Orgelwochen im Frühjahr 2020 eingeladen waren, werden in drei Jahren kommen.

Absage Kantoreikonzert 7./8. November

(*chrl*) Nach langer Zeit des Abwägens scheint es nicht realistisch, dass im November ein Chorkonzert unter Einhaltung der Abstandsregeln vor allem für das Singen möglich ist. Deshalb hat sich der Kirchen-

vorstand dazu entschieden, das Konzert am 7./8. November abzusagen, um allen Beteiligten eine Planungssicherheit zu verschaffen. Auch hier ist geplant, dieses Konzert 2023 nachzuholen.

Konfirmandenarbeit in Coronazeiten

Corona machte einen Strich durch Projekte in Kirchengemeinde und Familien. Die für Mai/Juni geplanten Konfirmationen mussten verschoben werden. Nach Rücksprache mit Konfirmanden*innen und Eltern gibt es nun ein gefächertes Spektrum an Konfirmationsfeiern. Ein Teil der Jugendlichen wird im September 2020 unter Corona-Bedingungen konfirmiert. Der andere möchte im Mai 2021 seine Konfirmation unter „normalisierten“ Voraussetzungen feiern.

Und da stehen ja auch schon die „neuen“ Konfirmanden*innen in der Warteschleife, die regulär im Jahr 2021 ihre Konfirmation feiern wollen. Aufgrund der Pandemieeinschränkungen wird der Konfirmandenunterricht des Jahrgangs 2020/2021 erst nach den Herbstferien beginnen. Nähere Informationen werden die Jugendlichen, die sich angemeldet haben, voraussichtlich Ende August schriftlich erhalten.



Gruppe Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Paula Crößmann, Antonia Drott, Laura Hassenzahl, Joline Hildebrandt, Jonas Himmler, Anna-Lena Hoffmann, Noemi Janß, Emma Michel, Johanna Rothmann, Timo Rotzal, Carina Schmidt, Jarno Schrüfer, Inessa Siebert, Dominic Umbach, Mirko Warkentin, Silas Warkentin, Sophie Weißmann, Pfarrer Bernhard Dienst

Angebote für Jugendliche

Radtour zum Bibelgarten in Ober-Ramstadt

(kb) Jugendliche aus Hahn, Eschollbrücken und Pfungstadt radelten zusammen mit Gemeindepädagoge Kai Becker zum Ober-Ramstädter Bibelgarten, probierten dort verschiedene Spielstationen, machten Pausen am Bachlauf der Modau, Picknick gab's unter schattigen Bäumen und ein Eis hatten sich dann alle, nach 32 Fahrradkilometern, verdient. Weiter geht's beim Stadtradeln.



Open Air Jugendhaus

(kb) Treffpunkt in den Sommerferien sind donnerstags ab 16 Uhr die Gärten der Gemeindehäuser in Eschollbrücken, Hahn und Pfungstadt. Wir machen Kreatives, spielen Spiele auf Distanz, plauschen und genießen gemeinsam den Sommer, bei jedem Wetter und leben unsere Nächstenliebe mit 1,5 m Distanz zueinander.



(Fotos: Evangelische Jugend)

Pilgern mit sechs Beinen

(kb) Im Rahmen biblischer Tiergeschichten entstand die Idee: Pilgertouren mit Haustieren, Hundespaziergang als Teil von Gottes Schöpfung mit nasser Schnauze an der Leine.



„Ich glaub, ich steh im Wald“

(kb) Am Waldkunstpfad in Darmstadt probieren und experimentieren wir verschiedene Frei-, Spiel- und Kreativräume aus. Nehmen unseren Lebensraum wahr. Spüren Gottes wunderbare Schöpfung. Lernen, erfahren, was dort alles wächst und lebt. Ein Tag im Grünen eben.



Ein Tag zum Wahrnehmen und Träumen

(kb) Von Zwingenberg bis Pfungstadt pilgern wir an der Bergstrasse vorbei. Hören Impulse, träumen unterm Regenbogen, suchen, was uns als Mensch, als Christ in der Welt ausmacht.



Impressionen der Wald-Mischlinge

(ol) Vier Wochen lang konnten fünfzehn Kinder der KiTa „Goethestraße“ in einem Waldprojekt mit Maria Klassen-Tirtha und Anna Schwebel ihre Zeit als Kindergartenkinder abschließen, bevor es in die Sommerferien ging. Der Bauwagen wurde durch den Förderverein gesponsert, vom Förster wurden eigens Sitzhocker angefertigt und schon ging's los im Erlebnis- und Entdeckungsraum Wald und einem selbst gebauten Barfußpfad.



(Fotos: G. Olschewski)



Gottesdienste im September 2020

- | | |
|--|--|
| <p>5. September – Samstag
14³⁰ Taufgottesdienst, Pfarrer Dienst</p> <p>6. September – 13. So. n. Trinitatis
10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Dienst</p> <p>13. September – Kerbsonntag
10⁰⁰ Gottesdienst mit Konfirmanden
Pfarrer Michael Dietrich</p> <p>19. September – Samstag
14³⁰ Taufgottesdienst, Pfarrer Dienst</p> | <p>20. September – 15. So. n. Trinitatis
10⁰⁰ Gottesdienst mit Konfirmanden
Pfarrer Bernhard Dienst</p> <p>26. September – Samstag
14³⁰ Konfirmation I, Pfarrer Dietrich</p> <p>27. September – 16. So. n. Trinitatis
9⁰⁰ Konfirmation II, Pfarrer Dienst
12⁰⁰ Konfirmation III, Pfarrer Dienst</p> |
|--|--|

Gottesdienste im Oktober 2020

- | | |
|--|---|
| <p>3. Oktober – Samstag
14³⁰ Taufgottesdienst, Pfarrer Dietrich</p> <p>4. Oktober – Erntedank
10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrer Michael Dietrich</p> <p>11. Oktober – 18. So. n. Trinitatis
10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrerin Sauerwein</p> | <p>18. Oktober – 19. So. n. Trinitatis
10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Dienst</p> <p>25. Oktober – 20. So. nach Trinitatis
10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Dienst</p> <p>31. Oktober – Reformationstag
14³⁰ Taufgottesdienst, Pfarrer Dietrich</p> |
|--|---|

Gottesdienste im November 2020

- | | |
|--|---|
| <p>1. November – 21. So. n. Trinitatis
10⁰⁰ Gottesdienst zur Einführung der
neuen Konfirmand*innen, Pfarrteam</p> <p>8. November – Drittl. So. im Kirchenjahr
10⁰⁰ Gottesdienst zur Einführung
von Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein
Pfarrteam und Dekan Allmann</p> <p>9. November – Montag
18⁰⁰ Ökumenischer Gedenk-Gottesdienst</p> <p>15. November – Volkstrauertag
10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Gudrun Olschewski</p> | <p>18. November – Buß- und Betttag
19⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Dienst</p> <p>22. November – Ewigkeitssonntag
10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrer Michael Dietrich</p> <p>28. November – Samstag
14³⁰ Taufgottesdienst, Pfarrerin Olschewski</p> <p>29. November – 1. Advent
10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Gudrun Olschewski</p> |
|--|---|



**Regelmäßige
Veranstaltungen im
Martin-Luther-Haus**
Sandstraße 77
☎ (06157) 2232

*Ab wann und unter
welchen Bedingungen
Gruppen und
Angebote wieder
starten, entscheidet
der Kirchenvorstand
am 18. August.*

Impressum:

Die Kirchenzeitung wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Pfungstadt und wird vier Mal jährlich an alle evangelischen Haushalte verteilt. Sie ist kostenlos. Auflage: 4200 Klein-Druck, Pfungstadt Verantwortlich: Gudrun Olschewski

Kontakte:

Pfarrerin Gudrun Olschewski
(Geschäftsführung)
Kaplaneigasse 10
☎ (06157) 4451
☎ (06157) 2006
gudrun.olschewski@ekhn.de

Pfarrer Michael Dietrich
Kaplaneigasse 10
☎ (06157) 4451
☎ (06157) 2006
michael.dietrich@ekhn.de

Pfarrer Bernhard Dienst
Goethestraße 12
☎ (06157) 85602
bernhard.dienst@ekhn.de

Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein
☎ (06151) 5209865
ruth.sauerwein@ekhn.de

**Vorsitzender des
Kirchenvorstandes**

Karl-Heinz Jauch
kv.jauch@kirche-pfungstadt.de

Gemeindebüro

Mo, Di, Do 9-11 Uhr
Mi 15-18 Uhr
Kirsten Becker-Nürnberg
Sabine Preisak
Goethestrasse 12
☎ (06157) 2007
☎ (06157) 86309
info@kirche-pfungstadt.de

Kantor Christian Lorenz
☎ (06157) 986165
☎ kirchenmusik@
kirche-pfungstadt.de

Küster

Stefan Ondruch

Gemeindepädagoge
Kai Becker
☎ (06157) 2477
☎ gemeindepaedagogik@
kirche-pfungstadt.de

**Dietrich-Bonhoeffer-
Kindergarten**

Odenwaldstraße 7
Barbara Jacobs
☎ (06157) 990204
☎ kita.dietrich-bonhoeffer.
pfungstadt@ekhn.de

Kindergarten Goethestraße

Goethestraße 14-20
Nicole Wiegand
☎ (06157) 86377
kita.goethestrasse@ekhn.de

**Koordinatorin zum Aufbau
eines Familienzentrums**

N.N.
☎ familienzentrum@
kirche-pfungstadt.de

www.kirche-pfungstadt.de

Evangelisch sein - eine besondere Herausforderung

(weiter von Seite 3)

Wir sind Wesen, die von Gott gesehen und angenommen werden. Daraus wächst unser menschlicher Wert und unsere Würde. In der Theorie klingt das wunderbar, nur in der menschlichen Praxis scheinen diese Gedanken schwer zu verwirklichen zu sein. Anscheinend tickt die menschliche Seele anders, jedenfalls bei den meisten. Wir haben es nämlich gerne berechenbar und damit überschaubar. So nach dem Motto: Wenn ich das tue, dann geschieht jenes.

Wenn ein Mensch einen Schicksalsschlag erlitten hat, sagen andere oft: „Das hat er nicht verdient!“ An diesem empörten Ausruf wird deutlich: Wir scheinen letztlich doch immer damit zu rechnen, dass es Belohnungen oder eben auch Strafen für unsere Lebensführung gibt. Und gehen davon aus, dass hinter allem, was geschieht, eine höhere Macht steht, die sehr genau im Blick hat, wie ich mich verhalte. Ein Gott, so ganz anders, fern von Lohn- und Strafvorstellungen, das übersteigt das Vorstellungsvermögen der meisten. Unfassbar, dass Gottes Liebe unabhängig vom Verhalten ist, und dass auch ein schweres Leben nicht bedeuten muss, von Gott verlassen zu sein. Unfassbar, einfach so geliebt zu werden, ohne Grund! Schließlich wollen wir alle gerne glauben, dass wir geliebt werden, weil wir so toll sind! Und vieles dreht sich darum, wie gut mein Ich vor den anderen dasteht mit seinem ganz persönlichen Lebenswerk.

Wie schwer ist es, das alles loszulassen und sich nur auf den Glauben an den Einen liebenden Gott zu stützen. Vielleicht gelingt es aber trotzdem in kurzen Momenten zu begreifen, wie entlastend und erlösend es ist, einem Gott zu vertrauen, der

mich einfach so liebt. Wie befreiend ist es, mich nicht unnötig mit den eigenen Fehlern und Schwächen quälen zu müssen und um jeden Preis um Anerkennung zu kämpfen. Ich kann aufhören, mich selber und anderen beweisen zu wollen, was für ein toller Mensch ich bin. Und kann aufhören, andere danach zu bewerten, was sie an sichtbarer Leistung bringen.

Evangelisch sein heißt: Glauben mit allem, was dazu gehört, mit den Fragen und den Zweifeln, den Ängsten und auch den Zeiten der Leere. Evangelisch sein heißt, Glauben und dafür selber die Verantwortung zu übernehmen, weil sich keine kirchliche Hierarchie darin bestimmend vor einen stellt. Wer es also mit einer evangelischen Gemeinde zu tun bekommt, kann darum eine große Vielfalt von Überzeugungen und Lebensstilen erleben. Das kann manchmal verwirrend wirken, ist für unsere evangelische Identität aber ganz wichtig. Pfarrer und Pfarrerinnen sind dazu da, ihre Gemeinden kompetent zu begleiten, aber ansonsten ist allen Christinnen und Christen zugetraut, dass sie ihren Glauben selbst gestalten und verantworten.

Je eindeutiger wir unseren Glauben an den barmherzigen Gott im bunten Pluralismus unserer Gesellschaft darstellen, um so mehr wird dieser Glaube lebbar und ein menschenfreundliches Gesicht gewinnen.

(Gedanken zum Reformationstag von Pfarrerin Ulrike Trautwein, Generalsuperintendentin in Berlin)

Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen sind gesucht!

In einem Kirchenvorstand braucht es viele Fähigkeiten: Diskussionsbereitschaft und Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit, Offenheit für andere Menschen, Konfliktfähigkeit und Interesse am geistlichen Auftrag der Kirchengemeinde. Mit einem Wort: Leitungskompetenz.

In den Kirchenvorstand können und sollen Menschen ihre persönlichen Erfahrungen einbringen. Ob aus der beruflichen oder familiären Welt. Oder aufgrund spezieller Ausbildungen oder besonderer Fachkenntnisse. Die beste Voraussetzung ist Neugier, sich auf neue Herausforderungen einzulassen und immer wieder mit anderen Lösungen zu suchen.

Übrigens: Mit dem „KV“ ist es wie in einem Orchester – das Zusammenspiel verschiedener Instrumente ergibt den guten Klang.